

Jambo oder Sopa!

Wir sind Freya, Lasse und Jan, drei Lehramtsstudierende aus Berlin, Münster und Mainz. Wir waren von Mitte August bis Ende September für ein Praktikum an der Ilkeek Aare Primary School in Suswa.

In den vergangenen Wochen an der Schule haben wir viel erlebt und tolle Eindrücke sammeln können, an die wir uns bestimmt noch sehr lange und gerne gemeinsam erinnern werden!

Aufgrund von Schulferien und den Wahlen in Kenia, hatten wir zuerst eine Woche ohne die SchülerInnen und LehrerInnen vor Ort und haben uns mit der Schule und Micheal, unserem Ansprechpartner vor Ort, vertraut gemacht. Als es dann aber endlich losging und die SchülerInnen und LehrerInnen zurück ins Internat kamen, war die Freude und Aufregung groß. Insgesamt wurde uns der Start in den Schulalltag sehr leicht gemacht. Michael hat uns sehr herzlich empfangen und auch die SchülerInnen haben uns nach anfänglich kurzem Zurückhalten sehr schnell an der IAPS aufgenommen. Auch die Absprachen mit den LehrerInnen waren sehr gut und flexibel, sodass wir sofort in den Schulalltag integriert wurden. Wir besuchten in den ersten Unterrichtstagen einige Klassen, schauten den LehrerInnen beim Unterrichten zu und übernahmen dann am Ende der Woche unsere ersten eigenen Unterrichtsstunden. Da wir alle drei Sport studieren, haben wir uns dazu entschieden hauptsächlich im Sportunterricht die Lehrkräfte vor Ort zu unterstützen. Nach Absprache mit den/der jeweiligen SportlehrerIn, haben wir zusammen entschieden, dass wir den Sportunterricht übergangsweise in der vierten, den beiden fünften und einer sechsten Klasse übernehmen. Nachdem wir uns erst einmal selbst in neue Sportarten wie Softball einlesen mussten, ging es dann auch schon direkt am nächsten Tag los. Bei einer Klassengröße von bis zu 40 Kindern waren wir dann doch ganz froh, dass wir den Sportunterricht zu dritt durchführen konnten. Insbesondere das Unterrichten mit beiden fünften Klassen gleichzeitig wäre ohne die gegenseitige Unterstützung kaum möglich gewesen. Orientiert am Rahmenlehrplan standen für uns die Sportarten Softball, Handball und allgemeine Bewegungsschulung auf der Agenda. Mit Freude konnten wir feststellen, dass die SchülerInnen alle mit großer Begeisterung am Sportunterricht teilgenommen haben, offen gegenüber neuen Spielen und Sportarten waren und uns somit einen leichten Start in den ersten Unterrichtsstunden an der IAPS gegeben haben. Neben dem Sportunterricht haben wir für eine Woche den Englischunterricht in einer der siebten Klasse übernommen, um ein Briefprojekt mit einer Schule aus Münster zu initiieren. Hierbei sind wir über Lasse mit seiner ehemaligen Schule, dem Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium, in Kontakt getreten und erhielten schnell eine positive Rückmeldung und die Bereitschaft an unserem Projekt teilzunehmen. Nachdem wir mit den SchülerInnen der siebten Klasse noch einmal durchgegangen sind, wie man einen Brief schreibt, haben diese dann einen ersten Brief an eine/einen SchülerIn des Schlaun-Gymnasiums geschickt. Die Briefe reisten dann nach dem Praktikum noch drei Wochen mit uns durch Kenia, bis Lasse diese dann nach seiner Rückkehr nach Münster an der Schule abgeben konnte. Hier stellte Lasse dann die IAPS und das Briefprojekt an der Schule vor und konnte erfreulicherweise auch große Begeisterung auf Seiten der deutschen SchülerInnen über den/die neue BrieffreundIn feststellen.

Auch konnten wir durch die Spende von sechs Spikeball-Sets durch die Firma Spikeball eine neue Sportart an der IAPS einführen. Roundnet ist ein Trendsport, der insbesondere in den letzten Jahren in Deutschland sehr beliebt geworden ist. Das großartige an dem Sport ist, dass Groß und Klein diesen zusammenspielen können, es keine sozialisatorischen Vorteile für Jungs oder Mädchen gibt, da der Sport für alle Kinder neu zu erlernen ist, und somit die Teilhabe für jede/jeden möglich ist. Insbesondere in der Gamestime, die nach der letzten Unterrichtsstunde startet, konnten wir dann mit den Kindern zusammen Roundnet spielen, Mandalas malen, Armbänder knüpfen, Brettspiele spielen, tanzen oder Fußball und Volleyball spielen. Manchmal unterhielten wir uns auch nur über Dieses und Jenes, denn sowohl die Kinder als auch wir waren sehr interessiert am gegenseitigen alltäglichen Leben, der Kultur, der Religion, der Musik und vieles mehr. Auch die Wochenenden boten sich für einige Aktivitäten an, sodass wir die ersten Ilkeek Aare Olympic Games durchgeführt und eine „Movienight“ organisiert haben. Wie auch bei dem Briefprojekt hoffen wir hierbei auf eine Fortsetzung durch die neuen PraktikantInnen. Spannend war es auch an den von den Kindern organisierten Gottesdiensten teilzunehmen. Hier haben wir viel zusammen gelacht, getanzt und gesungen.

Wenn dann abends zwischen 18 und 19 Uhr die Klingel für das Abendessen läutete, zogen wir uns oft auch zurück in unser Gästehaus, kochten und sprachen zusammen mit Michael über den Tag und was sonst noch so anlag. An einigen Abenden in der Woche standen wir aber auch mit den Kindern zusammen in der Schlange für das Abendessen und saßen dann gemeinsam auf den Bänken des Speisesaals und aßen Ugali mit Bohnen und Kohl. Was uns im Allgemeinen immer wieder während unserer Zeit an der Schule aber auch beim gemeinsamen Essen mit den Kindern auffiel, war, dass die Kinder immer nacheinander Ausschau hielten. Sie teilten ihr Essen, verhielten sich sehr integrativ untereinander, unterstützten sich gegenseitig beim Erlernen neuer Dinge, wie dem Stricken oder neuer Sportarten, und gingen respektvoll und freundlich miteinander um. Viele der Kinder sind im sehr jungen Alter für eine lange Zeit von ihrer Familie durch das Internatsleben getrennt und natürlich kommt Heimweh immer wieder vor, jedoch besitzt die IAPS einen sehr familiären Charakter und die Kinder sind gerne an der Schule. Sie genießen die Zeit mit ihren FreundInnen, sind fleißig am lernen und kommen immer wieder gerne nach den Ferien zurück an die Schule.

Auch wenn sich unser Praktikum durch die Wahlen am Anfang und die Schulferien am Ende des Praktikums dann doch ein wenig verkürzt hat, haben wir in dieser Zeit sehr viele positive Eindrücke und Erfahrungen mitnehmen können. Durch die Offenheit, die uns alle Menschen an der Schule aber auch außerhalb der Schule in Suswa oder anderen Orten, die wir besucht haben, entgegengebracht haben, haben wir uns vom ersten Tag an wohl gefühlt. Wir haben bereichernde Gespräche mit den LehrerInnen vor Ort geführt, einen Einblick in ein anderes Schulsystem bekommen und für uns erneut feststellen können, dass wir den Beruf, den wir aktuell noch Erlernen, später mit großer Freude ausüben werden. Abgesehen von der beruflichen Bestätigung haben wir viele neue Dinge für uns selbst gelernt und eine sehr intensive und schöne Zeit zusammen mit allen Menschen der IAPS erlebt. Wir haben durch unseren Aufenthalt Freundschaften schließen können, die auch über kontinentale Grenzen

weiterleben. Wir werden uns immer mit großer Freude an unsere Zeit an der Schule zurückerinnern und hoffen auf eine baldige Rückkehr an die IAPS.

ASANTE SANA ILKEEK AARE!